

Die Visitenkarte des Bauunternehmers

Jasto: Mit dem Z-Stein auf neuen Wegen



Im vergangenen Jahr wurde der Z-Stein der Jasto Baustoffwerke für den Innovationspreis 2010 vorgeschlagen. „Zu recht“, meint Verkaufsleiter Arno Kirst und verweist auf die „spezielle Steingeometrie, die einen Mauerwerksverband ohne durchgehende Stoßfugen ermöglicht“. Geschäftsführer Ralf Stockschläder setzt ein Ausrufezeichen hinter die „außergewöhnlich kurzen Arbeitszeitrichtwerte“. Inzwischen wurde das Z-Stein-Angebot zu einer Produktfamilie ausgebaut.



Ralf Stockschläder: „Der Z-Stein ermöglicht außergewöhnlich kurze Arbeitszeitrichtwerte“

bpz: Welche Überlegung stand hinter der „Erfindung“ des Z-Steines?

Stockschläder: Bekanntlich ist bei jedem Mauerwerk die Stoßfuge ein besonders heikler Bereich. Das trifft erst recht für Steine mit integrierter Wärmedämmung zu; denn dort wird die Dämmschicht genau im Fugenbereich unterbrochen. Bei unserer neuen Z-förmigen Steingeometrie wird die Fuge halbiert und versetzt angeordnet und somit der direkte Wärmedurchgang verhindert.

Kirst: Mauerwerk aus Z-Steinen verfügt über eine Wärmeleitfähigkeit von $\lambda = 0,07 \text{ W/mK}$. Bei einer Wanddicke von 36,5 cm wird ein U-Wert von $0,18 \text{ W/m}^2\text{K}$ erreicht. Steine der Festigkeitsklasse 4 bringen es auf eine Wärmeleitfähigkeit von $\lambda = 0,09 \text{ W/mK}$. Diese ausgezeichneten Werte sind natürlich nicht nur auf die versetzte Stoßfuge zurückzuführen. Sie sind auch der Verwendung besonders leichter, ausgesuchter Zuschlagstoffe aus Rheinischem Bims und dem in den Hohlräumen integrierten Dämmstoff zu verdanken.

bpz: Welche Z-Stein-Formate gibt es?

Stockschläder: Wir bieten ihn grundsätzlich als 36,5 cm breiten und 249 mm hohen Planstein an. Die beiden zur Hälfte ineinander übergehenden Schenkel sind 365 mm lang und 182,5 mm breit.

bpz: Wie garantieren Sie die erforderliche Steinüberbindung?

Kirst: Durch das Steinformat 18 DF. Wichtig ist, dass es an den Stirnseiten der Steine weder Nut noch Feder gibt, spezielle Endsteine werden somit nicht benötigt.

bpz: Wann wird die Dämmung eingebracht? Erst auf der Baustelle?

Stockschläder: Eben nicht. Wir füllen noch auf dem Fließband, also werkseitig, die Hohlräume mit den Dämmstoff-Stecklingen, und zwar sehr akkurat und unter permanenter Kontrolle. Die Steine kommen verarbeitungsgerecht zur Baustelle und können dort sofort vermauert werden. Diese Vorgehensweise führt zu ausgezeichneten Arbeitszeitrichtwerten. Dem schnellen Baustellenfortschritt dient zudem, dass es nur einen einzigen Z-Stein gibt, mit dem sich auch Eckausbildungen und Anschläge problemlos realisieren lassen. Genau genommen ist der Z-Stein „selbsterklärend“.

bpz: Wie hat der Markt bisher auf den Z-Stein reagiert?

Kirst: Bis Mitte des Jahres hatten wir bereits zahlreiche Baustellen in unterschiedlichen Größen mit dem Z-Stein-System beliefert. Be-

merkenswert ist, dass sich diese Baustellen auf die gesamte Bundesrepublik und sogar auf einige Nachbarländer verteilen. Bereits eine ganze Reihe von Architekten und Bauunternehmen haben sich für diesen Stein begeistert und wollten möglichst schnell praktische Erfahrungen sammeln. Bereits beim ersten Z-Stein-Bauvorhaben in Haiger hat der Bauunternehmer, nach eigenen Angaben, den normalen Arbeitszeitrichtwert um 20 Prozent unterboten.

bpz: Liege ich richtig mit der Vermutung, dass eine Z-Stein-Wand optisch besser aussieht als eine, die aus herkömmlichen Formaten hochgezogen wird?



Mit Z-Steinen, die „automatisch“ ineinandergreifen, entsteht ein „sauberes“ Mauerwerk

Kirst: Das ist so. Weil die kurze Überbindung entfällt und weil keine Ausgleichs- und Ergänzungssteine erforderlich sind. Bei normalen Formaten ist die Logistik aufwendiger. Außerdem bleibt die aus bauphysikalischer



Arno Kirst: „Der Bauunternehmer lobt die gute Optik des Z-Stein-Mauerwerks“

Sicht problematische Stoßfuge als weiteres Handikap. Alles in allem entsteht mit Z-Steinen, die „automatisch“ ineinandergreifen, ein „sauberes“ Mauerwerk. Das ist ein wichtiges Argument für den Bauunternehmer, denn das Mauerwerk ist so etwas wie seine Visitenkarte.

bpz: Können Sie mit dem Z-Stein einen den Produkteigenschaften adäquaten Preis erzielen?

Kirst: Der Preis ist nur ein Entscheidungsmerkmal, da die meisten Anwender die Vorteile des Z-Steins schnell erkennen. Für den Bauunternehmer spielt z. B. die schnelle Verarbeitung und die gute Optik „seines“ Mauerwerks eine wichtige Rolle. Der

Bauträger ist froh, dass er mit dem Z-Stein ein Alleinstellungsmerkmal und einen gewissen Preisvorteil hat. Bei alledem zählt natürlich auch, dass wir ein Produkt anbieten, das bauphysikalisch top ist.

bpz: Können Sie mit diesen Argumenten auch auf über-regionalen Märkten punkten?

Stockschläder: In der Regel bedienen wir mit unseren „normalen“ Leichtbetonsteinen ein Einzugsgebiet mit einem Radius von 200, manchmal auch 300 km. Der Z-Stein überschreitet dieses Limit. Wir bekommen inzwischen sogar Anfragen aus dem nahe gelegenen europäischen Ausland wie Belgien, Luxemburg oder der Schweiz. Ein sehr angenehmer Zusatzeffekt ist, dass Z-Stein-Interessenten uns als Hersteller näher kennen lernen wollen und so auf unser gesamtes, breites Produktportfolio aufmerksam werden...

bpz: ...das sich wie darstellt?

Stockschläder: Aufbauend auf unsere Basiskompetenz für den Mauerwerksbau haben wir vor über 25 Jahren damit begonnen, uns intensiv dem Thema Schornsteine bzw. Abgasanlagen zu widmen. Vor gut zehn Jahren folgten dann die Produkte für den GaLaBau. Seitdem sind wir ein innovativer Systemanbieter mit den Bereichen Jasto Kaminwelt, Jasto Gartenwelt und Jasto Bauwelt.

bpz: Der Z-Stein beansprucht momentan viel Engagement. Was haben Sie im Mauerwerksbereich sonst noch zu bieten?

Stockschläder: Der Z-Stein ist Bestandteil unseres JastoPlan Mauersystems, das spezielle Wärmedämmsteine, Klassik Hohlblocksteine, Schalldämmsteine und verschiedene Ergänzungssteine beinhaltet. Bei den Wärmedämmsteinen sind zwei Varianten hervorzuheben: Ein Stein mit integrierter Dämmung und Vollblöcke mit filigraner Schlitzanordnung. Auch unsere Schalldämmsteine überzeugen

durch Spitzenwerte von 50 dB beim 15er und bis zu 55 dB beim 24er Stein. Bei zweischaliger Bauweise sind sogar 75 dB möglich.

bpz: Wo gewinnen Sie Ihr Basis-Material Bims?

Kirst: Wir betreiben normalerweise immer vier bis fünf Bimsgruben unterschiedlicher Größe und mit variierenden Bimsqualitäten. Eine gewisse „Vorauswahl“ ergibt sich durch die Entfernung der Abbaustätte vom

unserem Mauerwerk-Sortiment und unserem Schornstein-Angebot in Kontakt. Deswegen haben wir auch damit begonnen, hier in Ochtendung eine mehrere tausend Quadratmeter große „Jasto-Erlebniswelt“ einzurichten, in der wir eine Vielzahl fix und fertig gestalteter Muster-Außenanlagen zeigen. Integriert sind darüber hinaus allgemein interessierende Dinge wie alte Produktionstechniken für Betonsteine. Kleine Museumsinseln zur Darstellung der Bims-



Bereits auf dem Produktionsband werden die Hohlräume der Steine mit Dämmstoff gefüllt

Auswurfkegel des Vulkans. Generell gilt hier: je größer diese Entfernung, desto leichter der Bims. Die eigentliche Klassifizierung erfolgt dann in unserer firmeneigenen Aufbereitungsanlage. Hier wird die Basis für die unterschiedlichen Rohdichteklassen und Sieblinien gelegt.

bpz: Wo wird produziert?

Stockschläder: Ausschließlich hier am traditionellen Firmenstandort. Damit bewirken wir automatisch einen Synergieeffekt für den Absatz unserer Produkte. Denn hier wird nicht nur – z. T. mit eigener Lkw-Flotte – Material ausgeliefert, sondern auch abgeholt. So kommt z. B. der GaLaBau-Kunde mit

stein-Entwicklung befinden sich bereits in der Planung.

bpz: Haben Sie Ihre Produktionsanlagen ausgebaut?

Kirst: Wir haben die Kapazitäten für die Gartenwelt verdoppelt. Und wir haben unsere „Beton-tankstelle“ in Betrieb genommen, an der unsere Kunden kleine Beton-Mengen (ab 1/8 m³) in verschiedenen Qualitäten direkt abholen können. Zudem gibt es kontinuierlich Investitionen in Maschinen und Geräte, die der Arbeiterleichterung dienen.

bpz: Was tun Sie in Punkto Qualitätskontrolle?

Stockschläder: Die Messlatte für die Qualität liegt bei Jasto extrem

hoch. Wir setzen dabei – neben der gesetzlich vorgeschriebenen Fremdüberwachung – auf Eigenüberwachung im firmeneigenen Labor, haben aber auch einen Teil der Eigenüberwachung an ein unabhängiges Institut und zwar an die Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (MPVA), Neuwied delegiert. Dabei werden die entnommenen Proben vom Prüfbeauftragten der MPVA abgeholt und nach klar definierten Vorgaben bzw. Normen durchgetestet. Die externen Prüfergebnisse stehen uns dann online zur Verfügung, so dass wir sie jederzeit bei der Produktionssteuerung und Prozessoptimierung nutzen können. Da sich bei der MPVA im Laufe der Jahre viel Know-how angesammelt hat, beziehen wir dieses Institut in unsere Entwicklungsarbeit mit ein, z. B. bei der Optimierung unserer Betone.

bpz: Wie sieht die Geschäftsentwicklung bei den Jasto Baustoffwerken aus?

Stockschläder: Derzeit ergibt sich eine gute Nachfrage über das gesamte Sortiment hinweg. Da auch der Wohnungsbau langsam wieder Fahrt aufnimmt – wobei wir uns nach wie vor noch auf einem zu niedrigen Niveau bewegen – sind wir für die Zukunft optimistisch.

(Mit Ralf Stockschläder und Arno Kirst sprach Peter Schäuble)

Der Z-Stein sorgt für einen zügigen Baustellenfortschritt, da er verarbeitungsfertig angeliefert wird und sofort verlegt werden kann. Mit einem einzigen Stein lassen sich auch Eckausbildungen und Anschläge realisieren. Die versetzte Fuge und Bims-Zuschlagstoffe ermöglichen gute Wärmedämmwerte.